

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921**

101 (30.8.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873968)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 7,00 einschließlich Bestellgeld.  
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: G. Sirk. Druck und Verlag von E. Sirk.

Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 0,60  
Auswärtige Anzeigen Mk. 0,70 — Reklameseite Mk. 1,00  
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage vor  
Ausgabe des Blattes.

Nr. 101.

Elsfleth, Dienstag, den 30. August

1921.

### Tages-Beiger.

(30. August.)

⊙ Aufgang: 5 Uhr 29 Min.

⊙ Untergang: 7 Uhr 27 Min.

Schwärzer:

11 Uhr 32 Min. Vorm. — 12 Uhr 22 Min. Nm.

### Erzberger ermordet.

Der Reichstagsabgeordnete Erzberger ist Freitag mittag auf dem badischen Krebsitz bei Bad Griesbach ermordet aufgefunden worden. Der Verbleib sind 12 Leichentuchstücke auf. Ueber die Täter ist noch nichts bekannt. Abg. Erzberger, der sich seit einigen Tagen mit seiner Familie in Bad Griesbach befand, von wo aus er täglich Spaziergänge zu machen pflegte, ist auf einem Spaziergange erschossen worden.

Einmütig wird der abscheuliche Mordmord an dem früheren Finanzminister und Abgeordneten Erzberger verurteilt. Diese Anschauung spricht aus den Blättern aller Parteien, aber zugleich spricht auch aus ihnen eine aufregende Anteilnahme, die auf die schmerzliche Anteilnahme der Nation an dem Mord an dem Reichstagsabgeordneten Erzberger hinweist. Die Mordtat wird von den Blättern der Mitte und der Rechten den Deutschnationalen zugeschrieben. Ganz abgesehen von der kommunistischen „Neuen Jugend“, die das Proletariat zu offener Gewalt als Antwort auf den Mord auffordert, auch abgesehen von der unabhängigen „Freiheit“, die Helferlich den Mordern und Mörder und Böser seine Helfershelfer und Bayern das Zentrum der Verschwörung gegen das Proletariat nennt, warum auch der „Vorwärts“ in einem Artikel die Urheber von den Folgen des Mordes, indem er es als „schrecklich“ bezeichnet, in einem Artikel gegen diesen Todismus zur Wehr zu setzen wissen. Die fortgesetzten reaktionären Mordtaten werden Wirkungen auslösen, die sich ihre Urheber nicht haben träumen lassen.

Das das Attentat gegen Erzberger Deutschland möglicherweise vor schwere innere Erschütterungen stellen wird, hebt auch das „Berliner Tageblatt“ hervor. Es schreibt: „Die Mordtat auf die Innere Sicherheit des Reiches wird nicht ausbleiben. Am Freitag in den Nachmittags- und Abendstunden lag eine dicke Schwere über den politischen Gemütern von den Unabhängigen bis zu den deutschen Volksparteiern. Im Reichstagsparlament ging es lebhaft wie in einem Taubenschlag zu. Mit Resignation und bloßer Wut über diesen Mord ist es indes nicht getan. Noch ist es 5 Minuten vor 12 Uhr, viel Zeit, dem verantwortungsvollen Treiben der Rechten, das solche Schreckensfälle gebiert, Herrsche wieder völlige Ruhe. Es sind trotz des behördlichen Verbotes neue Massenversammlungen für Sonnabend einberufen. Eine starke Abteilung Reichswehr, darunter auch Kavallerie, patrouilliert in den frühen Morgenstunden in der inneren Stadt.“

Neue Steuern in Bremen.  
Der Reichstagsabgeordnete Erzberger werden nach folgende Einzelheiten berichtet: Erzberger befand sich Freitag vormittags 9 Uhr auf dem Wege von Griesbach zur Unterstation beim Krebsitz. In seiner Begleitung befand sich der Reichstagsabgeordnete Diez. Es sollen zwei Kurieren im Alter von 25 Jahren als Täter in Betracht kommen, die die beiden Abgeordneten voneinander trennten und bei der Verfolgung der Abgeordneten Erzberger durch mehrere Schüsse in die Brust und in den Kopf niederschlugen. Der Abgeordnete Diez wurde verwundet und befindet sich im Spital in Dornau. Eine Gerichtskommission hat sich mit Volksgenossen an der Tatort begeben. Der Vorgang spielte sich in der ersten Morgenstunde ab. Mit Sicherheit kann bereits festgestellt werden, daß kein Handmord vorliegt.

Die Karlsruhe Staatsanwaltschaft begab sich, wie die Presseberichterstattung der badischen Regierung mitteilt, alsbald an dem Tatort. Die unmissverständlichen Maßnahmen zur Auffklärung des Mordes und zur Verfolgung der Täter sind eingeleitet. Der Generalstaatsanwalt ist selbst im Kraftwagen mit der Kriminalpolizei von Karlsruhe zum Tatort abgereist. Eine weitere Meldung aus Bad Griesbach besagt, daß die beiden Angeordneten auf ihrem Spaziergang von zwei aufgefundenen Herren überholt wurden, die sich darauf an einer Befehle vor ihnen ständen. Ohne ein Wort zu sagen, feuerten die jungen Leute aus kürzester Entfernung auf Erzberger und Diez eine große Anzahl Schüsse ab. Dies wurde in die Schutt zerfallen und auf zu Boden. Erzberger wurde sofort an einer Wundung, wurde aber von den Männern verschont und durch einen Auffschuß getötet. Ingesamt sind zwölf Schüsse auf ihn abgefeuert worden. Von den Tätern, die mit großer Kaltblütigkeit zu Werke gingen und sich kurz vorher mit einem Eisenwägen unterhalten hatten, liegen genaue Beschreibungen vor, doch konnten sie bis jetzt nicht festgenommen werden. Gegen Erzberger wurde die Leiche überführt, nachdem die Gerichtsbehörde den Tatbestand aufgenommen hatte, nach Griesbach überführt und dort aufgebahrt.

### Zur Ermordung Erzbergers.

Karlsruhe. Das „Karlsruher Tageblatt“ meldet zu der Ermordung des Reichstagsabgeordneten Erzberger: Schon am Freitag mittag wurden die umliegenden Stationen von dem Tatoris der Reichswehrtruppen besetzt und eine starke Kontrolle der Reisenden vorgenommen. Ueber die Mörder liegen bestimmte Personalbeschreibungen des verurteilten Abgeordneten Diez und der Frau Erzberger vor. Die Mörder hatten sich vorher längere Zeit mit der Frau Erzberger und dem Abgeordneten Diez unterhalten. Die Aussagen des Abgeordneten Diez sind schwerer als zuerst angenommen wurde. Die Arms- und Schulterstücke haben eine erhebliche Knochenverletzung herbeigeführt. Am Freitagabend war Diez nur in einem beschränkten Maße vernunftfähig. Frau Erzberger sagte beim ersten Verhör aus, daß sie die Täter schon vor einigen Tagen in dem Hotel, wo sie mit ihrem Mann fünf Tage gewohnt hatte, gesehen hätte. Mann machte Frau Erzberger die Mitteilung, daß ihr Mann schon seit einiger Zeit Druckbriefe erhalten habe. — Es geht nun aus dem Bericht, daß sie unterliegen, daß es sich um einen planmäßig vorbereiteten und durchgeführten Mordmord handelt.

Die Nachforschungen nach den Mördern.  
Stuttgart. Im Amtsgericht stellte sich ein Mann, der längere Zeit mit den mutmaßlichen Mördern des Reichstagsabgeordneten Erzberger zusammengekommen sein soll. Er bezeichnete die beiden Herren mit einem starken westlichen Akzent. Die ganzen Gepräge hätten sich um die Person des Reichstagsabgeordneten Erzberger und um seine Politik gedreht. Von einer Absicht, Erzberger durch einen Mordmord zu beseitigen, sollen die beiden verdächtigen Herren nicht gewußt haben. — Die Angaben dieses Mannes über die Verhältnisse der beiden Täter sind so genau und klar, daß sie der Behörde eine zuverlässige Grundlage für eine weitere Ermittlung bieten.

Noch keine Spur von den Tätern.  
Karlsruhe. Bis Mitternacht war noch keine Spur von den Mördern des Reichstagsabgeordneten Erzberger gefunden. Die badischen und württembergischen Oberstaatsanwaltschaften haben gemeinsam die Verortung der fraglichen Personen übernommen. Die württembergischen und die badischen Staatsanwaltschaften haben eine Belohnung von je 5000 Mark für die Ermittlung der Täter angesetzt.

Das deutsche Eigentum in Amerika.  
Berlin. Nach den vorläufigen Feststellungen der Reichsregierung betragen die deutschen Privatvermögen in den Vereinigten Staaten 650 Millionen Dollar.

Die Anwesen in München.  
München. Bei den Zusammenstößen in der inneren Stadt mit den kommunistischen Arbeitermassen gab es einen Toten und 14 Verwundete. Am Sonnabend herrschte wieder völlige Ruhe. Es sind trotz des behördlichen Verbotes neue Massenversammlungen für Sonnabend einberufen. Eine starke Abteilung Reichswehr, darunter auch Kavallerie, patrouilliert in den frühen Morgenstunden in der inneren Stadt.

Neue Steuern in Bremen.  
Berlin. Dem am 28. September zusammenzutretenden preussischen Landtage wird die preussische Regierung eine Reihe von Vorlagen zur Erzielung neuer Einnahmequellen vorlegen. Der laufende preussische Staatsetat schließt nach den bisherigen Ergebnissen mit einem Defizit von zwei bis drei Milliarden Mark ab.

Die Aufhebung der Weizenkontingente.  
Berlin. Der Reichsregierung ist am Freitag der amtliche Bericht über die Kontingente von 14. August vorgelegt worden, wonach am 15. September die Weizenkontingente und sämtliche wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen wegfallen.

### Die Wiesbadener Konferenz.

Die Verhandlungen zwischen Rathenau und Loucheur haben Freitag vormittag begonnen. In der Vormittagsverhandlung nahm von deutscher Seite außer Rathenau und Gegenübernehmer nach der Staatssekretär a. D. Müller teil. In der Nachmittagsverhandlung, an der nach Staatssekretär Hirth und der Direktor der Reichsanstalt, Richter, teilnahmen, wurde abgesehen von der Text des Hauptabkommens über Sachfragen durchgesprochen. Einige Punkte hielten der Erklärung am Sonnabend vorbehalten. Während dessen vereinbarten sich die beteiligten Teilnehmer an die Nebenabkommen in den Verhandlungsfragen zu betreiben. Zwischen den Ministern sollen Sonnabend früh weitere Verhandlungen stattfinden, die sich auf die noch zu klärenden Punkte des Hauptabkommens und auf die Einzelverhandlungen der Nebenabkommen erstrecken werden. Die Verhandlungen sollen bis Sonnabend abend zu Ende geführt werden.

Wie verlautet, beurteilt man die Lage auf beiden Seiten nicht pessimistisch und gibt der Hoffnung Ausdruck, eine Verständigung zu erzielen, die von den beteiligten Parteien angenommen werden könne. Die Times schreiben zu den Vermutungen, daß, sobald die direkten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht von allen Ministern sehr genau gesehen werden, es nachdrücklich sei, daß die Reparationskommission tragenden Verhandlungen, das zwischen Loucheur und Rathenau getroffen würde, abgelehnt werde. Auch Frankreich und den vermittelnden Parteien des Landes seien diese Verhandlungen von Wichtigkeit.

### Schafft wieder deutsches Bodenrecht!

Von A. Neide.

Der alte römische Geschichtsschreiber Tacitus schreibt in seinem Buch „Germanien“ über die Landwirtschaft der alten Germanen: „Darlehen und Wucherzinsen sind unbekannt Dinge und darum mehr gemieden, als wenn sie gesetzlich verboten wären. Die Feldmark wird von der ganzen Gemeinde in Besitz genommen und nach Zahl und Rang unter die einzelnen Bauern verteilt, ein Verfahren, das bei der Ausdehnung des Ackerlandes keine Schwierigkeiten macht.“

Hier spricht sich schon der ganze Gegensatz zwischen römischer und germanischer Auffassung vom Boden aus. Das römische Recht behandelte den Boden schon seit langem als gewöhnliche Handelsware, und es gibt namhafte Geschichtslehrer, die in diesem falschen Bodenrecht, das eine Loslösung des Volkes vom Boden, seine vollständige Entwurzelung mit sich brachte, eine Hauptursache für den Verfall des römischen Weltreiches sehen. Deutschland hat dem römischen Recht lange widerstanden und bis Ende des 14. Jahrhunderts bildeten die Markgenossenschaften noch durchweg die Grundlagen aller bäuerlichen Gemeinden, je waren selbst die Städte eigentlich nur Markgenossenschaften. Die „Allmende“, der gemeinsame gemeindliche Besitz von Aekern, Wald und Wiesen, war noch gang und gäbe.

Erst als das römische Recht immer stärkeren Einzug hielt in das deutsche Rechtsleben (nur zu oft zum Nachteil für das deutsche Empfinden), trat auch eine andere Bewertung des Bodens ein, bis schließlich auch bei uns rechtlich betrachtet der Boden nur noch die Eigenschaft einer Handelsware hatte. Ein Uebrigtes tat die Ausbildung des Lehnherrn- und Lehnmannensystem. Und dennoch war die deutsche Bodenauffassung so tief im Volke verwurzelt, daß sich Markgenossenschaften und Allmendebesitz in einzelnen Gegenden bis in die jüngste Zeit erhalten haben. Noch heute gibt es Gemeinden, die aus ihrem gemeinsamen Besitz an Wäldern, Weiden und Bodenschätzen so viel Einnahmen erzielen, daß sie ihre gesamten Ausgaben daraus bestreiten, also keinen Pfennig Steuer erheben. Glücklich Gemeinden!

Heute ist die Zeit des römischen Rechts vorbei! Mächtig ist die alte deutsche Auffassung in unserm Volke wieder zum Durchbruch gekommen und verlangt ein deutsches Bodenrecht! Und das bedeutet, daß jeder Grund und Boden durch ein Ausschreibungsrecht der Gesamtheit gebunden werden muß. Wir können nicht mehr zurückkehren zu den alten Markgenossenschaften. Andere Zeiten erfordern andere Mittel. Aber zur alten Grund-auffassung müssen wir zurück, soll unser Volk gesund. Und die heutigen Mittel?

Kein Fuß breit deutschen Bodens, das sich noch im Besitze der Gesamtheit (Gemeinde, Staat) befindet, darf mehr der schrankenlosen Ausnutzung des Einzelnen überlassen werden. Im Gegenteil, so weit wie möglich ist der Gemeindegutbesitz zu mehren. Mit dem privaten Boden ist der Anfang bereits gemacht im Reichsiedlungs- und Reichsheimstättengesetz. Doch das genügt noch längst nicht. Der nächste Schritt ist der in letzter Nummer veröffentlichte Gesetzentwurf. Jeder an seinem Teile muß dafür sorgen, daß er baldigt Gesetz wird. — Es geht um die Befreiung des deutschen Bodens von in- und ausländischen Bodenwucher, es handelt sich um gesunde Heimstätten für unser Volk, es geht um die Zukunft unserer Kinder! Ein jeder, der den Boden zum Wohnen oder Wirtschaften benutzen will, sei er Landwirt, Gewerbetreibender, Beamter, Angestellter oder Arbeiter, muß fühlen, daß es hier um sein eigenes Interesse geht. Es handelt sich um ein wichtiges Stück Wiederaufbau- und Zukunftsarbeit für unser Volk. Ein Jeder helfe mit!

### Das deutsche Eigentum in Amerika.

Washington. (B. Z.) Gegenwärtig wird in Washington die Frage erörtert, was mit dem beschlagnahmten deutschen und österreichischen Eigentum zu geschehen habe. Der Sequator ist nicht in der Lage, gegenwärtig eine Antwort zu erteilen. Er hat die Erläuterung abgegeben, daß der Abschluß des Friedens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten diese Frage regeln würde. Sobald die Ratifikation durch die beiden Länder vollzogen ist, müßte vom Kongress ein besonderes Gesetz angenommen werden, und zwar derart, daß das deutsche Eigentum, das sich in den Vereinigten Staaten befindet, zurückgegeben werden könne. Es sei aber auch möglich, daß die Rückgabe nicht erfolge, denn die 400 Millionen Dollar, die gegenwärtig noch in den Vereinigten Staaten beschlagnahmt sind, sollen zum Teil zur Bezahlung der von amerikanischen Bürgern und von der amerikanischen Regierung erlittenen Schäden dienen. Die Ansprüche, die man gegen Deutschland zu erheben hat, betragen zweifellos mehr als 400 Millionen Dollar.

Englisch-italienisches Bündnis.

„Daily Telegraph“ berichtet über die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Italien bezüglich der Entente der beiden Länder. Danach empfing Lord Curzon den italienischen Botschafter...

Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife.

Durch die Aufbesserung der Gehälter der Beamten und der Löhne der Arbeiter des Reiches entfielen Mehrausgaben von 10 bis 11 Milliarden Mark jährlich. Wie die „B. Z.“ erfährt, wird bereits eine Erhöhung der Eisenbahntarife erwogen...

Verbilligung der Brotpreise.

„Berlin. (R. A.)“ Nach einer Korrespondenz aussticht die Bäckervereinigung ihren Mitgliedern, von kommenden Sonntag an infolgedessen eine Verbilligung des neuen Gebäcks und Brotes einzutreten zu lassen...

Die Lohnbewegung im Bergbau.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Ueber die gegenwärtigen Lohnforderungen der Bergarbeiter haben im Reichsarbeitsministerium am 26. August gemeinsame Besprechungen mit Vertretern der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände stattgefunden...

Vorbereitungen der Kriegsbekämpften.

Der Hauptvorstand des Reichsverbandes deutscher Kriegsbekämpfter und Kriegsinvalidebenen in Berlin übergab dem Reichsarbeitsminister einen Entwurf, in dem die sofortige Erhöhung der Zuerkennungslöhne und eine besondere Wirtschaftsbekämpfung für die Kriegsoffiziere gefordert wird...

Die Interalliierte Kommission verurteilt Saub.

„Kattowitz.“ Der Deutsche Ausschuss für Obererschließung seitens der Verbündeten in den Verhandlungen der Interalliierten Kommission sowie der Vertreter des Deutschen Ausschusses und des Obersten polnischen Volksrates haben zu einem Ergebnis geführt...

Das Erwachen der Polen.

„Unter der polnischen Bevölkerung in dem Kreise Posenberg ist in letzter Zeit ein bemerkenswerter Aufschwung eingetreten. Bei der Unterzeichnung des Protokolls für ein Protokoll gegen die Verletzung des Kreisgebietes Posenberg an Polen wurden die Unterchriften nur bei der deutschstämmigen Bevölkerung gesammelt...

Die Ermordung des französischen Majors in Beuthen.

„Zarnowitz.“ Vor dem Sondergerichtshof fand die Verhandlung gegen den 30 Jahre alten Grubenarbeiter Leo Wölsche aus Kattowitz bei Beuthen statt. Der Angeklagte soll am 4. Juli in Beuthen den französischen Major ermordet haben...

50 000 Mark-Spende Frankfurt für Rußland.

„Frankfurt a. M.“ Die Stadtratsversammlung nahm gegen die Stimme der bürgerlichen Parteien einen Antrag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei an, dem deutschen roten Kreuz oder einer ähnlichen neutralen Organisation 50 000 Mark für die Polnischen in Rußland zu überweisen...

Die Folgen einer Stillstande für Sowjet-Rußland.

„Nürnberg.“ Auf Antrag der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten wurde durch den Rat der Stadt Nürnberg für die Hilfsaktion für die Hungerleidenden in Rußland 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Dieser Beschluß erlitten nicht unerwartet, als bekannt ist, daß die Stadt Nürnberg selbst wegen der Kinderhilfe beim Ausland betteln ging...

Notiz über das deutsche Wirtschaftsleben.

„Auf dem Verbandstage des Reichsverbandes der deutschen Einzelhändler hielt Oberpräsident Koste eine Rede, in der er u. a. sagte, daß vom Auslande immer wieder verurteilt werde, die Produktion in Deutschland zu überdrücken. Auch in Deutschland gäbe es noch Leute, die immer noch glauben, daß das deutsche Wirtschaftsleben dadurch zusammenbrechen und konkurrenzunfähig werden würde...

Ergebnisse zueinander zu vergleichen. Er sei vielmehr der Meinung, daß deutsche Güter auch die Ränge vieler Länder bedecken müßten, damit die Erzeugnisse deutschen Fleisches und deutscher Unternehmungsmittel wieder den Weg ins Ausland nehmen.

Japanes Anläufe zur Abrüstungskonferenz.

„Aus Tokio wird berichtet, daß die japanische Regierung, als sie sich damit einverstanden erklärte, an der Abrüstungskonferenz in Washington teilzunehmen, auch ausdrücklich erklärt hat, daß Japan sich bei der Abrüstungskonferenz wie die japanische Regierung verhalten werde. Die japanische Regierung betonte weiter, daß die japanische Regierung von der Abrüstungskonferenz die Sicherung im fernem Osten beitrage und einem Ergebnis zustimmen werde...

England und Irland.

„Aus London wird berichtet: Die Antwort der Sinnfeiner ist im Auswärtigen Amt überreicht worden. Die mit der Überreichung der Antwort Kontraktträger der Sinnfeiner haben dieses Dokument verlesen dem Premierminister überreicht. Die Minister haben dann eine zweistündige Beratung abgehalten. Am Freitagmorgen fand eine neue Konferenz statt. Die Antwort der Sinnfeiner ist am Freitag in London und Dublin an gleicher Zeit veröffentlicht worden...

Der Aufstand in Sibirien.

„Die öffentliche Meinung in London ist beunruhigt darüber, daß keinerlei amtliche Mitteilungen aus Sibirien über den Umfang des Aufstandes mehr vorliegen. Die „Daily Mail“ will wissen, daß eine längere Zeitsche des indischen Gouverneurs in London eingetroffen ist und daß in den nächsten Tagen ein Bericht in London bekanntgegeben werden wird. Die bisherigen Meldungen betonen, daß es sich um einen Aufstand der Wohnbauernvereine, veranlaßt durch die Befreiung der Arbeiter der Aufständischen, handelt. Die Aufständischen haben die Eisenbahnen angegriffen und mehrere Eisenbahnen in der Nähe der Stadt Irkutsk angezündet...

Vermischtes.

In der Angelegenheit des Bürgermeistersmordes Geldberg fanden Nachprüfungen statt bezüglich der derzeit von Peter Siefert gemachten Angaben über seinen Aufenthalt am Tage der Tat in der Gegend von Wimpfen, Jagstfeld und Nappana. Der Untersuchungsrichter und mehrere Kriminalbeamten führten Nachforschungen mit Siefert die Gegend ab. Siefert hat dabei keine Bestätigung. Trotz Überlieferung durch zahlreiche Beweismittel glaubt er immer noch, daß er der Mörder der beiden Bürgermeister sei.

Ein jehesenes Jubiläum feiert in diesem Jahre der Sonntag. In dem Vortage kamtenplanblatt „Die Gartenplauder“ Gustav Herz ausführlich über den „hohenplauder Jubiläum“. Seiner interessanten historischen Ausführungen über die Entstehung und Handhabung der Sonntagruhe ist zu entnehmen: Am 7. März des Jahres 321, also vor 1600 Jahren, wurde der Sonntag als ein öffentlicher Feiertag proklamiert. Der Kaiser Konstantin das erste Sonntagsgesetz erließ, welchem er den kurzen Vortitel gab: „Alle Richter, Stadtleute, jegliches Handwerk soll am hochgeehrten Tage der Sonne ruhen. Die Leute auf dem Lande müssen erlaubtermaßen dem Ackerbau nachgehen, da sie zuweilen für die Saat des Getreides und das Einbringen der Wägen, die pflanzender Tag findet. Es möchte sonst am Ende in einem Augenblicke weniger er immer noch eine Gelegenheit verpaßt werden.“ Das Christentum brachte später auch für die Landwirtschaft die Sonntagruhe.

Ein mit Streichhölzern spielender Junge stürzte auf dem Gehsteig des Guts- und Fabrikbesizers Ernst Doerflinger in Teltow bei Berlin Feuer an, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und den Kornspeicher mit etwa 300 Zentnern Getreide, einer Schrot- und Häckselmühle und sonstigen Geräten, die daneben stehende mit Freischrot vollgeladene Schanze, eine Mühle mit mehreren Aufschwämen und Aubeber, das durch drei

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

Schließlich mußte er doch aehen. Sein Abschied wolle kein Ende nehmen. Und als er endlich gegangen, stand Ruth plötzlich lächelnd da. Die gefalteten Hände auf ihr Herz gedrückt. Sie liebte ihn mit all der Liebe, deren ihre Natur fähig war — bedingungslos war sie ihm ergeben. Dann feste sie sich an das Klavier und hubel für Glück in die vier Wände ihres Zimmers. Wie Nachtigallensang klang ihre Stimme, als sie sang: „Mit meiner Liebe glühendstem Ergüsse fei mir aenrührt, sei mir aenrührt!“

gastlichen Hause fern zu bleiben. „Ich war doch immer so gern im Weidwägen.“ „Da ist aber ungerig.“ „Sie sagten doch, Obbedes wären auch geladen — und das ist, ich will ihm nicht begegnen!“ „Liebes Kind, das sind doch nun alte Geschichten; die Stunden ist, daß Klaus sich rein gewaschen hat. Am liebsten hätte auch ich ihn nicht dabei!“ „Ich konnte ihn aber nicht übergehen. Er tut viel.“ „Nun ja, was sich mit Geld machen läßt! Somit ist er nicht zu haben! Wie zum Beispiel damals bei der Hebergenennung. Allen hat mir alles erzählt. Da hat er hinter dem Dien geessen, andere Leute für sich arbeiten lassen, seine kostbare Gesundheit geschont und gemeint, mit Geld für alles aufkommen zu können. Das ist keine Kunst!“ „Aber Ruth“, mahnte Klaus, „noch immer so temperamental!“ „Das werde ich mir auch nicht abgewöhnen. Wieder“ lachte sie, „du kennst mich ja. Doch du mußt mir recht geben; du warst doch der erste draußen in Sturm und Wetter.“ „Dafür war Frau Obbede da.“ warf Graf Neherberg ein. „Damals hab' ich sie übrigens zum erstenmale gesehen, ein solches Weib! Der Präsident war ganz weg.“ „Das weiß ich, nicht, daß Frau Obbede auch beim Hochwasser war.“ sagte Ellen, „daß du sie gesehen.“ „Nur flüchtig!“ „Davon hast du mir ja gar-nichts gesagt!“ „Liebes Kind, das war doch so unwesentlich! Ich hatte an andere Dinge zu denken.“ Er vermittel aber dabei ihren Blick. „Ich bin wenig ärgerlich, Ellen konnte manchmal recht feinsinnig sein.“ Der Vrandrat erhob sich. „Nun abgemacht! Morgen erwarke ich die Herrschaften alleamt! Ich freue mich darauf, die kleine Ruth unter meinen Gästen zu haben!“ Ruth hängte sich in seinen Arm und geleitete ihn mit Klaus zu seinem Wagen. „Nun, kleine, wie gefüllt es dir bei mir?“ fragte Klaus.

„Alles ist so gemütlich und freundlich, gar nicht als Wiedererkenntnis! Wollen wir nicht ein wenig hinausgehen? Ich habe es gern, wenn mich der Frühling wind umraut.“ „Der liebhaftem Gespräch gingen sie über die Felder.“ „Euer Bub' ist ein so fröhliches Kind, Klaus.“ Ellen hat sich auch recht herausgemacht, mehr als erwartet hatte!“ „Ja, sie ist ein richtiges Säusmütterchen, wie ich mir nicht besser wünschen kann.“ „Ich weiß, Klaus, ich kann mir nicht helfen —“ „Und empfindet es auch?“ „Nein, Ruth, ich bin nicht enttäuscht! Wir sind nunmehr als ein Jahr verheiratet, und haben auch nicht geringste Meinungsverschiedenheit gehabt!“ „Ob das das Glück allein ausmacht? Du müßtest längere wie launisch und nachgiebig Ellen ist. Ihre Art paßt einmal nicht zu dir. Sie kann dich nicht so raar Zagen. In vielen kleinen Dingen ist mir das in der Vergangenheit nicht so, ich hier hin, aufgeschallen. Ich konnte einmal von dem Weidwägen nicht los, daß ich den überflüssigen Vertobung mit ihr irgend etwas mit gesprochen hat.“ „Nun, Ruth, lange nicht davon an. Ich könnte mich höchsten vorwerfen, durch meine Verheiratung Weidwägen zu lassen, gehen zu sein, daß du in die Welt gehst.“ „Nun, und auf ihren Wangen lag eine zarte Röde. Verwundert ob Klaus sie ist, er verstand sie nicht.“ „Ist dir der Erfolg so viel?“ „Nein, Klaus! Er erfreut mich wohl und macht mich stolz, aber glücklich, so glücklich, wie ich jetzt bin, könnte er mich nie machen!“ „Nun, Ruth, hast du nicht gesehen.“ „Sie nicht gesehen.“ „Ja, Klaus!“ „So schön!“ „Nun, Ruth!“ „Graf Herb Neherberg ein „Herrschaffler“ entsetzte sie glücklich und erregte für.“ (Fortsetzung folgt.)

Ein großes Schadenfeuer vernichtete in Dippstadt das Brauereigebäude und die Mälzerei. 4 Pferde und zahlreiches Viehgelad verbrannten. Ferner fielen den Klammern 800 Zentner Roggen, 200 Zentner Weizen und 3000 Zentner Weizen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Im Niesengebirge hat die Plage der alten Volkstrachten eine neue Anregung gefunden. Die verödenen Orte haben in diesem Sommer Trachtenfeste veranstaltet, zum Teil in Verbindung mit Heimatfesten, altdenklichen Erntedankfesten, Bauernhochzeiten und ähnlichem. Das ist recht erfreulich, denn die alten Volkstrachten waren ja in den letzten Jahrzehnten fast verschollen im Niesengebirge, nur in Stierwaid kamen sie in der Kleinalder Spinnstube neben den alten Gewändern und Pickern des Gebirges noch zur Geltung. Auch in Sain waren vor dem Kriege ähnliche Festlichkeiten veranstaltet worden. Neuerdings weitestehenden Sain, Giersdorf und Krummhübel mit solchen Trachtenfesten, und die Feste haben einen außerordentlichen Zuspruch von Einheimischen wie von Fremden. In Krummhübel wurden nicht nur Trachten bei dem Feste zur Schau gestellt, sondern es wurde eine ganze altdenkliche Wanderschaft mit Spinnrad und Weckstuhl im Vertriebe vorgeführt. Besonders erfreulich ist es, daß die Plage der alten Trachten aus dem Volke selbst hervorgeht.

Seiters vom Tage. Mama läßt Gläser zu Vaters Geburtstag heimlich fotografieren. „Mia“, ich rief sie dem Kinde ein, „daß du Papa ja nichts von Photographieren vertritt.“ „Nein, ganz gewiß nicht!“ verriet die Kleine feierlich. Sie ist ganz erfüllt von der Größe ihres Geheimnisses. Und sie kann es kaum erwarten, nach Hause zu kommen, um ihr heiliges Schatzkästchen zu öffnen. „Sichst du,“ rief sie dem Kinde, „daß Papa entgegen, ich verrate ganz gewiß nichts vom Fotografieren!“ — „Lehrerin: „Kannst du mir die Namen der Apostel nennen?“ Antzips: „Nein, die weiß ich nicht, aber ich weiß die Namen von den Fußballspielern, die Sonntag gegen die Schweden antraten.“ — „Lehrerin: „Kannst du mir sagen, Olga, wie viele Rippen du hast?“ Olga: „Nein, ich bin so klügel, daß ich sie nicht zählen kann.“

Wegen Unterschlagung von Stadteltern in Höhe von 175 000 Mark während einer Veranlassung der Verkaufsbürokratie, drangen etwa 400 Erwerbslose in den Gemeinderat ein und erzwangen das Wort für eine Demonstration, die u. a. die Anrechnung der Erwerbslosen verlangte. Da sich die Menge nicht aus dem Saal ziehen ließ, und es sogar zu Handgreiflichkeiten kam, wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt werden.

Mehrere Stadtviertel von Moskau stehen in Flammen. Dreihundert Häuser sind, wie über Neval und Gmelinde gemeldet wird, vernichtet worden, darunter das Schlossgebäude. Zahlreiche Personen sind bei dem Brande umgekommen.

Wegen Unterschlagung von Stadteltern in Höhe von 175 000 Mark während einer Veranlassung der Verkaufsbürokratie, drangen etwa 400 Erwerbslose in den Gemeinderat ein und erzwangen das Wort für eine Demonstration, die u. a. die Anrechnung der Erwerbslosen verlangte. Da sich die Menge nicht aus dem Saal ziehen ließ, und es sogar zu Handgreiflichkeiten kam, wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt werden.

Ein neuer Höhenrekord wurde von dem Flieger Georges in Montevideo (Amerika) aufgestellt. Er erreichte mit zwei Passagieren eine Höhe von 8700 Metern. Bei einem Hotelbrande in Macon (Georgia) sind 70 Hotelgäste verbrannt.

Die größte Luftschiffanlage aller Länder war die der Deutschen Luftschiffhallen in Nordholz bei Cuxhaven, die das mächtige Luftschiffhüllen mit vielen Nebengebäuden umfaßte. Diese Anlage wird in einigen Wochen zum Erdboden gleichgemacht sein. Seit Monaten werden diese Wunder der Technik, deren Bau ungeheure Kosten verursacht hat, gesprengt, abgerissen und von Grund auf zerstört; der Donner der Sprengschüsse hallte weit über See.

Eine Gefaschloshkeit hat sich die Stadt Vorch am Rhein erlaubt. Sie hat ein Dutzend herausgegeben, das die alten deutschen Wappfarben, umgeben von den amerikanischen und französischen Farben zeigt.

Ein Wilderndrama wird aus Argentinien (Mhd.) gemeldet. Der Wilderer von Wilderer von Wilderer durch einen Schuss verlegt. Der Waidmännchen ist sofort zu den in der Nähe befindlichen Holzauern, um Hilfe herbeizuholen, und traf dabei seinen vorgehenden Förster. Als die beiden Waidmännchen zurückkehrten, sahen sie, daß der Wilderer sich durch einen Schuss aus einem eigenen Gewehr den Kopf zertrümmert hatte.

Ein schrecklichen Tod erlitt ein Arbeiter auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Siegburg (Mhd.). Er stürzte mit einem Krane in einer Weiche hängen und wurde vom vollen Benutzten von einem Dampftrakt erlöst und in der Wille durchschlitten.

Durch Mißgeschick wurde in Soest ein Schäfer, Vater von sechs Kindern, der von dem Schwitterregen hinter einem Strohhäusen Schutz gesucht hatte, auf der Stelle erschossen.

Das Hermannsdenkmal bei Detmold hat in diesem Jahre einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Seit dem 1. April haben insgesamt 100 000 Personen das Denkmal bestiegen.

Ein Personenzug entgleiste in der Nähe der Stadt Elm. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinunter. Mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Beim letzten Erdbeben in Kan Su sind, einem offiziellen Bericht aus Peking zufolge, 200 000 Personen ums Leben gekommen. Die Häuser in einem Gebiet von 75 Quadratkilometern sind vernichtet.

In den Tiroler Bergen sind in der Zeit vom 1. April 1921 bis zum 15. Juli 1921 achtundzwanzig Personen tödlich verunglückt. 78 Vögelschützen haben mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

Fünf Menschen sind bei einem Brande in Sagenau an der Böhmersee ums Leben gekommen. Dort brach in der Nacht im Hause des Buchhalters Gisinger Feuer aus, das zwei Wohnhäuser und einen Gasthof einäscherte. Das Ehepaar Gisinger ist mit zwei Kindern und einem Dienstmädchen in den Flammen umgekommen.

Ein großes Schadenfeuer vernichtete in Dippstadt das Brauereigebäude und die Mälzerei. 4 Pferde und zahlreiches Viehgelad verbrannten. Ferner fielen den Klammern 800 Zentner Roggen, 200 Zentner Weizen und 3000 Zentner Weizen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Im Niesengebirge hat die Plage der alten Volkstrachten eine neue Anregung gefunden. Die verödenen Orte haben in diesem Sommer Trachtenfeste veranstaltet, zum Teil in Verbindung mit Heimatfesten, altdenklichen Erntedankfesten, Bauernhochzeiten und ähnlichem. Das ist recht erfreulich, denn die alten Volkstrachten waren ja in den letzten Jahrzehnten fast verschollen im Niesengebirge, nur in Stierwaid kamen sie in der Kleinalder Spinnstube neben den alten Gewändern und Pickern des Gebirges noch zur Geltung. Auch in Sain waren vor dem Kriege ähnliche Festlichkeiten veranstaltet worden. Neuerdings weitestehenden Sain, Giersdorf und Krummhübel mit solchen Trachtenfesten, und die Feste haben einen außerordentlichen Zuspruch von Einheimischen wie von Fremden. In Krummhübel wurden nicht nur Trachten bei dem Feste zur Schau gestellt, sondern es wurde eine ganze altdenkliche Wanderschaft mit Spinnrad und Weckstuhl im Vertriebe vorgeführt. Besonders erfreulich ist es, daß die Plage der alten Trachten aus dem Volke selbst hervorgeht.

Seiters vom Tage. Mama läßt Gläser zu Vaters Geburtstag heimlich fotografieren. „Mia“, ich rief sie dem Kinde ein, „daß du Papa ja nichts von Photographieren vertritt.“ „Nein, ganz gewiß nicht!“ verriet die Kleine feierlich. Sie ist ganz erfüllt von der Größe ihres Geheimnisses. Und sie kann es kaum erwarten, nach Hause zu kommen, um ihr heiliges Schatzkästchen zu öffnen. „Sichst du,“ rief sie dem Kinde, „daß Papa entgegen, ich verrate ganz gewiß nichts vom Fotografieren!“ — „Lehrerin: „Kannst du mir die Namen der Apostel nennen?“ Antzips: „Nein, die weiß ich nicht, aber ich weiß die Namen von den Fußballspielern, die Sonntag gegen die Schweden antraten.“ — „Lehrerin: „Kannst du mir sagen, Olga, wie viele Rippen du hast?“ Olga: „Nein, ich bin so klügel, daß ich sie nicht zählen kann.“

### Haus Nah und fern.

Elsfleth, den 29. August.

\* In Geisler's Gasthaus fand am Sonnabend eine Sitzung des Ernährungsbeirats statt, zu der auch die Mitglieder des Amtsvorstandes erschienen waren. Amtschauptmann Wilhelm gab eine Erklärung der Brotpreise. Zu dem Preis, den der Amtsverband der Reichsgemeinschaft für das Mehl zu zahlen hat, kommt ein unvermeidlicher Aufschlag für den Kommissionär und für die Geschäftsumkosten des Amtsverbandes. Mit diesem Aufschlag wird das Mehl an die Bäcker abgegeben. Der Preis, den die Bäcker für das Pfund Brot nehmen dürfen, ist so bestimmt, daß er den Preis für das Pfund Mehl nicht ganz erreicht. Der Ernährungsbeirat hatte gegen diese Berechnung nichts einzuwenden. Seitens des Amtsvorstandes wurde dann noch darauf hingewiesen, daß auch das Zwangsbrot nur aus reinem Roggen- oder Weizenmehl ohne Streckungsmittel bereitet werden müsse, es dürfe den Verbrauchern demnach nicht in schlechterer Beschaffenheit angeboten werden, als das freie Brot. — Die Zuderbewirtschaftung des Amtsverbandes wird voraussichtlich am 1. Oktober beendet sein. Der Amtsverband wird einen geringen Uberschuß an Ware übrig behalten, der zu gelegener Zeit verteilt werden soll. — Lebhaftige Klage wurde sodann über die Fleischpreise im Amtsbezirk geführt. Die Preise stehen mit den jetzigen Viehpreisen nicht im Einklang. Wenn höchstens das doppelte des Lebendgewichtpreises als normaler Fleischpreis angesehen werden darf, so wird bei uns für Fleisch entschieden zuviel gefordert. Der Amtsvorstand wurde erlucht, auf eine angemessene Regelung der Fleischpreise bei den Fleischern hinzuwirken. Im Notfall soll kommunale Selbsthilfe, vielleicht mit Unterstützung des Konsumvereins, ins Auge gefaßt werden. — Schließlich wurde noch auf das unheimliche Steigen der Kartoffelpreise hingewiesen, die es Winterbedemitteln unmöglich machen, sich für den Winter einzudecken. Der Amtsvorstand wurde gebeten, die Staatsregierung hierauf hinzuweisen, und sie dringend zu ersuchen, geeignete Maßnahmen gegen die drohende Kartoffelmot zu treffen.

\* Von der zweiten Reise ist hier eingetroffen: Segellogger „Vrate“ mit 143 Kanjes Heringen.

\* Eines zahlreichen Zuspruchs erfreute sich am Sonntag die erste Wanderausstellung des Propagandamaterials des Rüstungsausschusses. Alt und jung studierten das riesige Kartenmaterial, das im Laufe eines Jahres zur Bearbeitung kam und erfreuten sich an den hübschen Bildern aus dem Atelier Dahl in Osterburg, die dann am Abend in einer Lichtbilderferie vereint waren, zu der der Geschäftsführer Schnitzger die erklärenden Erläuterungen gab. So verlief die Ausstellung zur vollen Zufriedenheit und man konnte aus den vielen Fragen ersehen, welches Interesse die Zukunftsaussichten Elsflethers weckten. Am Schlusse rief Professor Zimmerler die Verammelten zu treuem Festhalten und Ansharren im Kanalverein auf. Ein nachahmenswertes Beispiel gibt ein 70-jähriges Mitglied in Neuenbrock, das sich nicht scheut, bei jeder Gelegenheit den stundenlangen Weg zu Fuß zurückzulegen, um einer Veranstaltung des Kanalvereins beizuwohnen.

\* Aurich. Gemart wird vor einem Brillenhändler, der eine größere Handtasche mit sich führt und Brillen und Kneifer zum Verkauf anbietet. Im Landreise Aurich ist es ihm in zwei Fällen geglückt, zwei Brillen als echt goldene für je 276 Mark zu verkaufen, während sich nach Auslage eines Fachmannes das Gold nur aus — Doublet erweist und der reelle Wert nur 60 Mark betrug. Der Mann ist etwa 1,75 Meter groß, etwa 55 Jahre alt, forpulent, trägt dunkle Haare, etwas graue Platte, Schnurbart und kleinen Spihbart. Bekleidet ist er mit Gehrock und steifem Hut. In seiner Begleitung befindet sich eine zweite Person, die aber nur die Handtasche zu tragen scheint. Vorsicht vor Ankauf solcher mechter Brillen ist also geboten. (Z. W.)

### Kursbericht des Elsflether Bankverein, Elsfleth, vom 29. August 1921.

Aktien:	Brief	Geld
Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft	600.—	590.—
Elsflether Werft	362.—	360.—
Fischer's Werft	249.—	244.50
Odenburg-Portugiesische D.-Ges.	620.—	616.—
Broker Heringsfischerei-Gesellschaft	660.—	648.—
Wigburg's Heringsfischerei-Gesellschaft	350.50	347.—
Norddeutsche Waggonfabrik	575.—	573.—
Waggon-Anstalt Odenburg	585.—	570.—
Chemische Fabrik Odenbrock	503.—	—
Deutsche Kromhout-Motoren	217.—	200.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	236.—	232.—
Roland-Linie Bremen	390.—	334.—
Hansa-Lloyd-Werke	222.—	205.—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	410.—
G. Seebach Aktien-Gesellschaft	—	555.—
Joh. C. Ledtford Aktien-Gesellschaft	764.—	—
Dampfmaschinen-Gesellschaft Neptun	790.—	—
Bremer Chemische Fabrik Süde	515.—	—
Bremer Moleum-Werke	630.—	628.50
Delmenhorster Moleumwerke	809.—	805.—
Deutsche Moleumwerke Hanfa	—	578.—
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	629.75	629.—
Atlaswerte	385.—	384.75
Dampfmaschinen-Gesellschaft Argo	—	890.—
Dampfmaschinen-Gesellschaft Hanfa	329.—	325.—
Hamburg-Amerikanische Paketfabrik	—	215.—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	—	260.—
Norddeutscher Lloyd	210.—	209.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	550.—	549.50
Norddeutsche Wollmanufaktur	—	989.—
Devisen:		
Holland	2715.25	2709.75
England	320.35	319.65
Amerika	86.71 1/2	86.53 1/2

**Amt Elsfleth.**  
Elsfleth, den 26. August 1921.  
Das Ministerium hat die Polizeistunde vom **1. September d. J. ab für Wirtschäften auf 12 Uhr, für Schaustellungen jeder Art auf 11 Uhr** festgesetzt. Das Amt kann die Polizeistunde verkürzen, aber nicht verlängern.  
J. A.: Ellinghausen, Oberfstr.

**Landgemeinde Elsfleth.**  
Die Gehungskisten der Gemeindeumlagen, der Umlagen für die Genossenschaftsweg, „Neuer Weg“, „Neuer Genossenschaftsweg“ und „Wuppstraße“, der Handwerkskammerumlagen für 1920/21 und der Landwirtschaftskammerumlagen für 1921/22 liegen vom **28. August bis 11. Sept.** im Geschäftszimmer des Unterezeichneten öffentlich aus.  
Deichstr. 26, August 1921.

**Der Gemeindevorstand.**  
S. G. Gläting.  
Elsfleth. Der Rater **Herrmann Diedrich Dieking** in **Bochumelwarden** hat mich beauftragt, seine daselbst belegene **Wohnhaus mit grossem Garten,** mit Antritt zum **1. Mai 1922 zu verkaufen.** Die Besitzung eignet sowohl für einen Landwirt als auch für einen Fischer. Gebäude gut instand.  
Interessenten werden gebeten, sich mit mir baldigst in Verbindung zu setzen.  
**Elsfleth.**  
**P. Bargmann, Aukt.**  
Fernruf 52.

**Gasthaus, Hotel oder Geschäftshaus**  
von zahlungsfähigem Käufer sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an **Schulz, Hannover, Lutterstraße 28.**

**Zahnpraxis**  
Karl Ostermayer, Dentist, Elsfleth, Mühlenstr. 57. Telefon 35.  
Sprechstunden tägl. 9 Uhr vorm. bis 1/2 Uhr nachm.

**Zahle höchste Preise für Haare, Lumpen, Eisen, Altgestricktes, sowie sämtl. Felle.**  
**Aug. Lehmann.**

Wir haben noch größere Partien schweren, Odenburger **Maschinenpreßtorf,** waggonfrei Werksstation Gbeweherdamm, zum Preise von **M 2050.—** pro 10 Tonnen, zur prompten und späteren Lieferung abzugeben. Probefedern sowie Probewaggon auf Wunsch.

**Werner Lampe & Co., Oldenburg i. O.**  
Telefon: 178 und 1914. Telegramm-Adresse: Lampeco.

Mit dem heutigen Tage errichten wir in Elsfleth ein **Automobil-Vermietungsgeschäft**  
Anser Automobil faßt 4—6 Personen. Unter Zusicherung reellster u. promptester Bedienung bei Tage und bei Nacht, bitten wir um freundlichste Unterstützung.  
**R. Schöttge & P. Bargmann,**  
fernrufruf 52 und 9 Elsfleth.

# Fünf Wäsche-Tage

von Dienstag bis Sonnabend. Mengenabgabe vorbehalten.

**Gut  
und  
billig.**

<b>Damenhemden</b> mit reicher Stickerei, 79.—, 66.—, 53.50, 51.— 42.—, 39.—, 29.50, 25.50	<b>19.50</b>	<b>Hemdhoson</b> sehr elegant . . . . .	<b>104.50</b>	<b>Taschentücher</b> 9.75, 6.50, 6.00, 5.50, 5.25 4.90, 4.75, 4.50, 4.25, 3.25	<b>1.90</b>
<b>Beinkleider</b> Stück 36.50 . . . . .	<b>29.50</b>	<b>Kissenbezüge</b> aus prima Stoff und Stickereien 46.—, 45.—, 39.— . . . . .	<b>29.50</b>	<b>Stickerelen, Ia Madepolam,</b> Serie I . . . . . Meter Serie II . . . . . Meter Serie III . . . . . Meter	<b>2.50 5.50 9.50</b>
<b>Untertaillen</b> mit reicher Stickerei, 47.—, 39.—, 37.—, 33, 27 24.—, 19.50, 18, 16.50, 15	<b>11.50</b>	<b>Prinzebröcke</b> in feinsten Ausführung, 120.—, 98.—, 96.—, 95.—, 93.—, 90.— . . . . .	<b>78.00</b>	<b>Barmerbogen</b> Meter <b>Wäschebändchen</b> Meter	<b>19 Pf. 30 Pf.</b>
<b>Nachthemden</b> Neue Formen Sehr elegant	<b>87.50</b>	<b>Stickereröcke</b> mit prima Stickerei, 78.—, 74.—, 75.—, 68.— 62.—, 59.—, 55.—, 49.—	<b>35.00</b>	<b>Klöpplspitze</b> Meter 1.65, 1.30 . . . . .	<b>1.00</b>

Prüfen Sie die Preise in den Schaufenstern.

**H. G. Lange.**

## Ratten und Mäuse

vertilgt unter Garantie radikal nur „EXITUS“.

Unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel.

Nur echt mit dem Namen

„EXITUS“.

Zu haben bei J. D. Aug. von Lienen. Eisfäth.



Wir sind Käufer und Verkäufer

## von Kartoffeln, Heu, Stroh aller Art

und erbitten Anfragen und Angebote.

Oldenburger Landesprodukt- und Eier-Großhandels-Gesellschaft m. b. H.

Rosenstrasse 12. Oldenburg i. O. Telefon 1612.

Die unterzeichneten Verbände rufen alle Einwohner Eisfäths und Umgegend auf zu einer **Öffentl. Volks-Versammlung** am **Dienstag, den 30. August**, abends 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“, zum **Schutz des deutschen Bodens** gegen in- und ausländischen Bodenvucher.

### Vortrag:

Wie schützen wir unsern deutschen Boden?  
Wie schaffen wir deutsche Heimstätten?

Freie Aussprache.

Nieder mit der Bodenspekulation!

- Beamtenortskartell. Gewerkschaftskartell.
- Gewerkschaftsbund der Angestellten. Mieterverein „Concordia“, Verein für Handel und Schifffahrt.
- Obst- und Gartenbauverein.
- Verband landwirtschaftlicher Kleinbetriebe, Neuenfelde und Deichstücken.
- Verein der Gartenlandpächter, Lienen.
- Niedersächsischer Handwerkerbund.

## Gesucht ein Mädchen,

von 14-17 Jahren, welches zu Hause schlafen kann.

Frau Aug. von Lienen.

## Beurre gris

zu verkaufen. Patjengang 4.

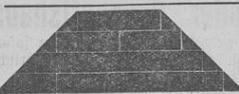
Sommerprossen verschwinden, Warzen, Leberflecke sofort, Pickeln, Mitesser, rote Nasen, alle Gesichtsröthe, braune fleckige Haut, Hautjucken, lästige Haare wie abgewaschen, macht jugendlich. Auskunft frei, nur Rückmarke erwünscht.

„Roland“, Heiligenstadt (Eichsfeld).

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen

Frau Kapl. Bolte.

Fehlzeige  
den Eingang meiner  
**Herbst & Winter-**  
Neuheiten an  
Herrmann  
**Wallheimer**  
Oldenburg  
Seelenfreund



Empfehle im Anschnitt:  
**Holländer Käse, Ia Dänischer Käse Corned Beef**

Ferner: **Corned Beef** in kleinen Dosen

Kaffee, frisch geröstet

Korinthen

Doppelseffig

Speiseöl

**B. Achnitz,**  
Mühlentrafasse.

Freiwillige Feuerwehr des Eisfäth Turnerbundes.

Am **Mittwoch, den 31. August**, abends 8 Uhr,

## Übung.

Nach der Übung findet eine **außerordentliche**

## Haupt-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über das Verbandsfest in Delmenhorst.
2. Ehrungen.
3. Besprechung über den Brand beim Holzcomptoir.
4. Motorspritze.
5. Verschiedenes.

Es muß um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Kameraden dringend gebeten werden. Fehlende bei der Übung werden unangenehm gebrüht.

Der Hauptmann.

Verloren silberne Taschenuhr  
Gegen Belohnung abzugeben der Geschäftsstelle.

**Bardenfether Turnerbund**



Am **Mittwoch, den 31. August**

## General-Versammlung

Tagesordnung:  
Wahl des Gesamtvorstandes  
Siegerfeier.  
Verschiedenes.

Der Vorstand

## Danksagung.

Für die uns anlässlich der Übung unserer Kinder in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit

**danken herzlich**

A. Pfafferoth und Frau E. Grabhorn und Frau Dr. med. Lahriz und